Quelle: Neue Presse

Lucas-Cranach-Campus: Ein Meilenstein für die Kreisentwicklung



Angesichts der aktuellen Entwicklungen zum Lucas-Cranach-Campus sprachen die Kreisräte am Montag nur noch in Superlativen. Sie wählten Worte wie „geschichtsträchtig", „einzigartig" oder „historisch". Landrat Klaus Löffler (vorne, Mitte) sprach allen an dem Projekt Beteiligten einen riesengroßen Dank aus – und bekam genauso herzliche Worte von ihnen zurück. *Foto: Julia Knauer*

Stehende Ovationen für die Hochschule

Für die Kronacher Kreisräte war am Montag ein historischer Tag: Es wurden konkrete Pläne für den Lucas-Cranach-Campus vorgestellt. Schon 2020 könnte es losgehen.

Von Julia Knauer

Kronach – „Wir sind heute hier, um eine Zeitenwende für den Landkreis Kronach einzuläuten" – nicht mehr und nicht weniger versprach sich Landrat Klaus Löffler (CSU) von der Sondersitzung des Kreistags zum Thema Lucas-Cranach-Campus am Montag. Denn es stelle sich nun nicht mehr die Frage, ob die Hochschule in Kronach kommt, sondern wie sie kommt. Die jahrelange Arbeit habe sich ausgezahlt: Man habe mit den Hochschulen Coburg und Hof tolle Partner gewinnen können, die bereits konkrete Pläne hätten *(siehe unten)*. Und auch die Zusage der Staatsregierung stehe, das Projekt mit den entsprechenden Mitteln zu unterstützen. Er war überzeugt: „Das ist eine historische Chance – und heute fügt sich alles zusammen."

Das Ziel sei es, 1000 Studierende in Kronach anzusiedeln. Durch den Campus stärke man die Bleibeperspektiven für junge Leute und somit die gesamte Region. Klaus Löffler sprach von einer engen Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft und der Möglichkeit, eigene Nachwuchskräfte im Landkreis zu generieren. „Man mag sich nun fragen, welche Vorteile Kronach gegenüber einer Großstadt zu bieten hat", sagte er und lieferte die Antworten gleich mit: Man habe bezahlbaren Wohnraum, eine hohe Lebensqualität, starke Vereine und Verbände sowie Menschen, die sich für ihre Heimat mit viel Herzblut einsetzten.

„Wir haben jetzt eine entscheidende Weggabelung erreicht, was die Realisierung eines Hochschul-Campus' in Kronach anbelangt", freute sich IHK-Vizepräsident und CSU-Kreisrat Hans Rebhan. Während im Jahr 2016 die Einrichtung des Studiengangs Zukunftsdesign ein essenzieller Meilenstein gewesen sei, erreiche man jetzt eine ganz andere Dimension. Das habe man nicht zuletzt der starken Geschlossenheit über alle Partei- und Organisationsgrenzen hinweg sowie der konsequenten Arbeit der vergangenen Jahre zu verdanken. Das Ziel sei es, mit dem Lucas-Cranach-Campus eine überregionale Marke zu generieren, damit eine weithin sichtbare Wahrnehmung entstehe. Allerdings sei man noch lange nicht am Ende des Weges dorthin angekommen. Doch während man bislang eher auf einem, teils müßigen, Trampelpfad gegangen sei, verlasse man diesen nun und gehe auf einer gut ausgebauten Bundesstraße oder gar einer Autobahn weiter – und auf der stehe nicht mehr zur Debatte, wo genau man überhaupt hinwolle, sondern es dominiere nur noch eine einzige Frage: „Wie machen wir das ganz konkret?" Man dürfe nun keine Zeit mehr verlieren, meinte Rebhan und formulierte ein ehrgeiziges Ziel: „Wir wollen mit den ersten Studierenden im Wintersemester 2020 starten – spätestens im Sommersemester 2021."

Josef Löffl, Leiter des Instituts für Wissenschaftsdialog der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe und Betreuer des Kronacher Studiengangs Zukunftsdesign, stellte eine Idee vor, wie sich Studierende eng mit den Betrieben der Region vernetzen und so einen echten Mehrwert für sie generieren könnten. So schwebte ihm vor, in Projektgruppen konkret an Zukunftsthemen örtlicher Unternehmen zu arbeiten und diese dann auch tatsächlich in die Praxis umzusetzen. „So arbeiten Studierende direkt mit dem Handwerk zusammen. Wir greifen globale Themen auf und übersetzen sie in regionale Bedarfe", führte er aus. Man müsse das auch nicht zwangsläufig nur auf Firmen beschränken. So könne er sich vorstellen, beispielsweise auch an Lösungen zu arbeiten, wie Drohnen zur Borkenkäferbekämpfung eingesetzt werden können. Er war überzeugt, dass solche Modelle in Zukunft immer gefragter sein werden. „Und man hätte in Kronach jetzt die Chance, sich bei dieser Entwicklung ganz vorne ran zu setzen."

> *„Wir sind heute hier, um eine Zeitenwende für den Landkreis Kronach einzuläuten."*
> **Landrat Klaus Löffler (CSU)**

CSU-Fraktionsvorsitzender Bernd Liebhardt bezeichnete die aktuellen Entwicklungen in Sachen Lucas-Cranach-Campus als großartigen Schritt für die Region. „Wir werden die richtigen Themen setzen und so unverwechselbar am Hochschul-Markt sein", war er sich sicher. Wichtig sei nun, die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen, dass sich die jungen Leute im Landkreis auch wohlfühlten. Er dachte dabei unter anderem an Freizeitangebote, Wohnraum und öffentlichen Personennahverkehr.

„Heute ist ein geschichtsträchtiger Tag für den Landkreis", fand auch SPD-Fraktionsvorsitzender Richard Rauh. Anfangs sei er durchaus kritisch gewesen, ob das Projekt Hochschule tatsächlich gelingen würde – oder wie Johann Wolfgang von Goethe schon seinen Faust sagen ließ: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." Aber seit der Klausurtagung auf Kloster Banz im Januar (die *NP* berichtete) sei sein Glaube an das Projekt zurückgekommen. Nun sei das Kind Lucas-Cranach-Campus geboren: „Seien wir ihm gute Eltern. Das sind wir den Menschen in der Region schuldig."

Auch Freie Wähler-Fraktionsvorsitzender Stefan Wicklein zeigte sich begeistert. „Ich bin sonst kein Freund von Superlativen, aber der heutige Tag ist geschichtsträchtig für den Landkreis Kronach", fand er. Mit dem entsprechenden Kabinettsbeschluss zum Ausbau des Hochschul-Standorts Kronach im Juli 2018 habe man einen Fuß in die Tür bekommen – nun stehe sie weit offen und es gelte, gemeinsam hindurchzugehen. Dennoch gehe die Arbeit jetzt erst richtig los. So müsse beispielsweise die Standortfrage geklärt werden und wie genau die neue Hochschule aussehen soll. Das werde große Anstrengungen erfordern.

„Wir sind eine Region der Potenziale und da darf man uns auch sehr ernst nehmen", stellte Frauenlisten-Fraktionsvorsitzende Petra Zenkel-Schirmer fest, die auch im Namen der Grünen sprach. Sie war überzeugt, dass die Kronacher Hochschule absolut einzigartig sein werde.

Björn Cukrowski (FDP) bezeichnete den Campus als riesengroße Chance. In Richtung von Landtagsabgeordnetem Jürgen Baumgärtner (CSU) meinte er, dass es in München aber sicher noch einige dicke Bretter zu bohren gebe. Ansonsten hielt auch er es mit Goethes Faust: „Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich auch endlich Taten sehen."

Altlandrat Heinz Köhler (SPD) wartete schmunzelnd ebenfalls mit einem Zitat auf, nachdem er zum Abschluss von Klaus Löffler ans Rednerpult gebeten worden war. Allerdings wählte er nicht Goethe, sondern den Komiker Karl Valentin: „Es ist schon alles gesagt, nur noch nicht von allen." So könne er sich seinen Vorrednern nur anschließen. Er war überzeugt: „Das ist ein Meilenstein für den Landkreis, er wird dadurch jünger und die Abwanderung kann gestoppt werden." Doch es werde noch viel Arbeit nötig sein, sowohl organisatorischer als auch finanzieller Natur. Er war sich sicher: „Wir schaffen das – weil wir es wollen."

Am Ende der Sitzung passierte dann etwas, das es in der Geschichte des Kronacher Kreistags noch nicht allzu oft gegeben haben dürfte: Alle erhoben sich von ihren Plätzen und applaudierten, um der gemeinsam erbrachten Leistung Respekt zu zollen.

Hof setzt auf Gesundheitsthemen


Jürgen Lehmann

Kronach – Jürgen Lehmann, Präsident der Hochschule Hof, hat am Montag im Kreistag vorgestellt, was für Pläne seine Einrichtung in Kronach hat. So wolle man den Bachelor-Studiengang „Innovative Gesundheit" in der Cranach-Stadt anbieten. Das sei auch bereits im Nachtrags-Haushalt der Staatsregierung angemeldet. „Sorgen Sie dafür, dass das auch wirklich so kommt", meinte er in Richtung des Kronacher Landtagsabgeordneten Jürgen Baumgärtner (CSU). Denn er betonte: Nur mit den entsprechenden Finanzen sei das Projekt umsetzbar.

Bereits im Herbst 2020 mit den ersten Studierenden in Kronach zu starten, wie von IHK-Vizepräsident Hans Rebhan gewünscht *(siehe oben)*, hielt Jürgen Lehmann allerdings für „ein bisschen sportlich". Schließlich brauche man auch etwas Zeit, um in die Werbung für das neue Angebot zu gehen. „Und wir werden auch nicht sofort 1000 Studenten generieren, eher erst einmal 20 bis 25 – vielleicht ein paar mehr", warnte er vor übertriebenen Hoffnungen.

Weiterhin kündigte Jürgen Lehmann an, sich mittelfristig in Kronach eine vierte Fakultät der Hochschule Hof zum Thema Gesundheit vorstellen zu können. Darüber hinaus plane man ein Transformations-Zentrum für 3D-Druck im Kunststoff-Bereich. Auch das sei bereits im Haushalt angemeldet.

Der Studiengang „Innovative Gesundheit" werde interdisziplinär angelegt sein und sei eine Mischung aus den Bereichen Informatik, Wirtschaft, Medizin und Ingenieurwesen. „Wir werden komplett neue Wege gehen", kündigte Jürgen Lehmann an. Darauf fußend könne man später weitere Studiengänge generieren, möglicherweise von internationaler Bedeutung.

Das Ziel sei es, zeitnah in Kronach zu starten. Dafür brauche man auch nicht gleich ein riesiges Labor, sehr wohl aber geeignete Räumlichkeiten. Daher legte er den Kreisräten nahe, sich schnellstmöglich um einen entsprechenden Standort zu bemühen. Außerdem müsse sich der öffentliche Personennahverkehr deutlich verbessern, auch über die Landkreis-Grenzen hinaus. Da Bachelor-Studenten sehr jung seien, könne man nicht davon ausgehen, dass sie ein Auto besäßen. *lobbi*

Coburg plant sieben Studiengänge


Christiane Fritze

Kronach – Christiane Fritze, Präsidentin der Hochschule Coburg, hat in der Kronacher Kreistagssitzung am Montag darüber informiert, inwiefern ihre Einrichtung sich beim Lucas-Cranach-Campus einbringen will. Geplant seien insgesamt sieben Studiengänge – ergänzend zum bereits laufenden Master-Studiengang Zukunftsdesign. Konkret seien das die Bachelor-Studiengänge „Digital Transformation Concepts", „User Experience Design", „Data Analysis", „Digital Engineering" und „Bioinformatik/Biomedizinische Analytik" sowie die Master-Studiengänge „Autonomes Fahren" und „Digitalisierung und Sozialer Wandel".

Darüber hinaus plane man die Errichtung eines Forschungs- und Transferzentrums. Das Ganze sei als „offene Hochschule" gedacht – also auch für Menschen, die keine klassische Hochschul-Zugangsberechtigung hätten. „Ich habe für diese Angebote die Rückendeckung der gesamten Hochschule", betonte Christiane Fritze – allerdings gelte das nur unter Vorbehalt der Vollfinanzierung.

„Mittelfristig können wir uns in Kronach auch eine Studienfakultät für Zukunftsdesign vorstellen", führte die Hochschul-Präsidentin aus. Dort wolle man die Grundsätze des gleichnamigen Studiengangs auf Fakultät-Ebene weiterführen. Denn der Studiengang sei ein absolutes Erfolgsmodell und ziehe inzwischen Studierende aus ganz Deutschland an.

Christiane Fritze rechnete mit 7,5 Millionen Euro Personalkosten und einer weiteren Million Euro Sachkosten pro Jahr. Dazu kämen noch drei Millionen Euro für die Erstausstattung. „Unser Ziel ist es, 550 Studierende nach Kronach zu holen", sagte sie. Genau wie ihr Kollege Jürgen Lehmann von der Hochschule Hof betonte sie, dass Mobilität für die jungen Leute enorm wichtig sei. Gerade die Zugverbindung zwischen Coburg und Kronach müsse sich bis zum Start der Studiengänge deutlich verbessern. Landrat Klaus Löffler (CSU) verwies auf das neue Mobilitätskonzept des Landkreises (die *NP* berichtete), das am 1. August 2020 starten werde. *lobbi*